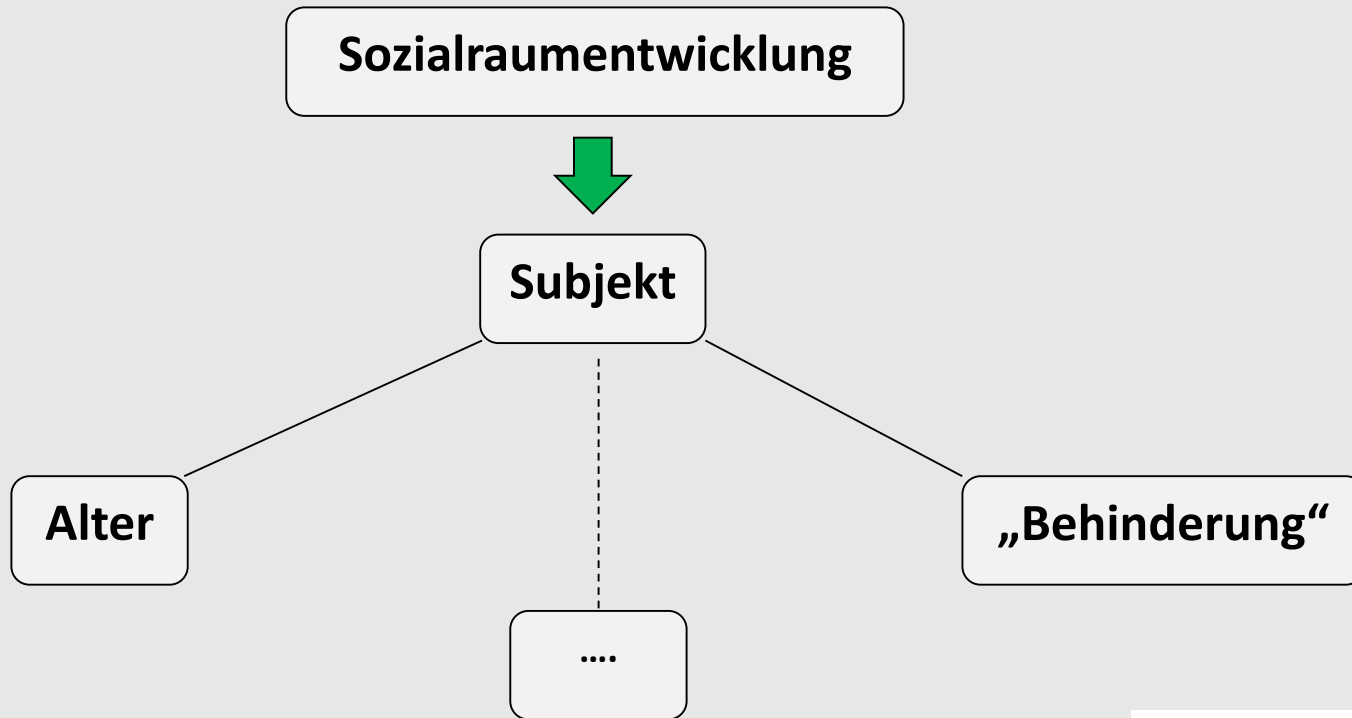


„Ich lege keinen Wert auf mein Alter,  
weil mir es da graust, es grauselt so“

Menschen mit sog. „geistiger Behinderung“ und  
deren subjektive Sicht auf das eigene  
Altern



# Das Thema



# Was weiß man über Menschen mit sog. „geistiger Behinderung“?

Verweis an

Spezialsysteme

- „Eine eigenständige Thematisierung der Dimension ‚Behinderung‘ im Rahmen der **Diversity-Debatte** bleibt bislang noch aus.“ (Behrisch 2016:438)
- „In diesem Feld ist zumindest im deutschsprachigem Raum kaum zu **Peergroups** geforscht worden und auch die Identitätsentwicklung im Jugendalter rückt erst seit Kurzem in den Fokus der Aufmerksamkeit“ (Tervooren 2016: 563)
- Ähnliches gilt etwa für die Gerontologie, die Gesundheitsforschung, u.a
- Es sind kaum Informationen über die **subjektiven Sichtweisen** der Zielgruppe vorhanden.



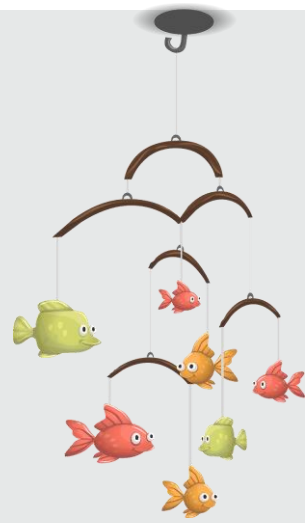
# Figuration

Nobert Elias  
1897 Breslau  
1990 Amsterdam

- Menschenwissenschaftler
- „homo clausus“
- Den Menschen (Singular) gibt es nicht
- Figuration
- Interdependenzketten
- Machtbalancen

„Der Mensch durchläuft nicht einen Prozeß,  
er ist ein Prozeß“ .

(Elias 1996: 127)



(www.pixabay.com)



# Methodische Vorgehen

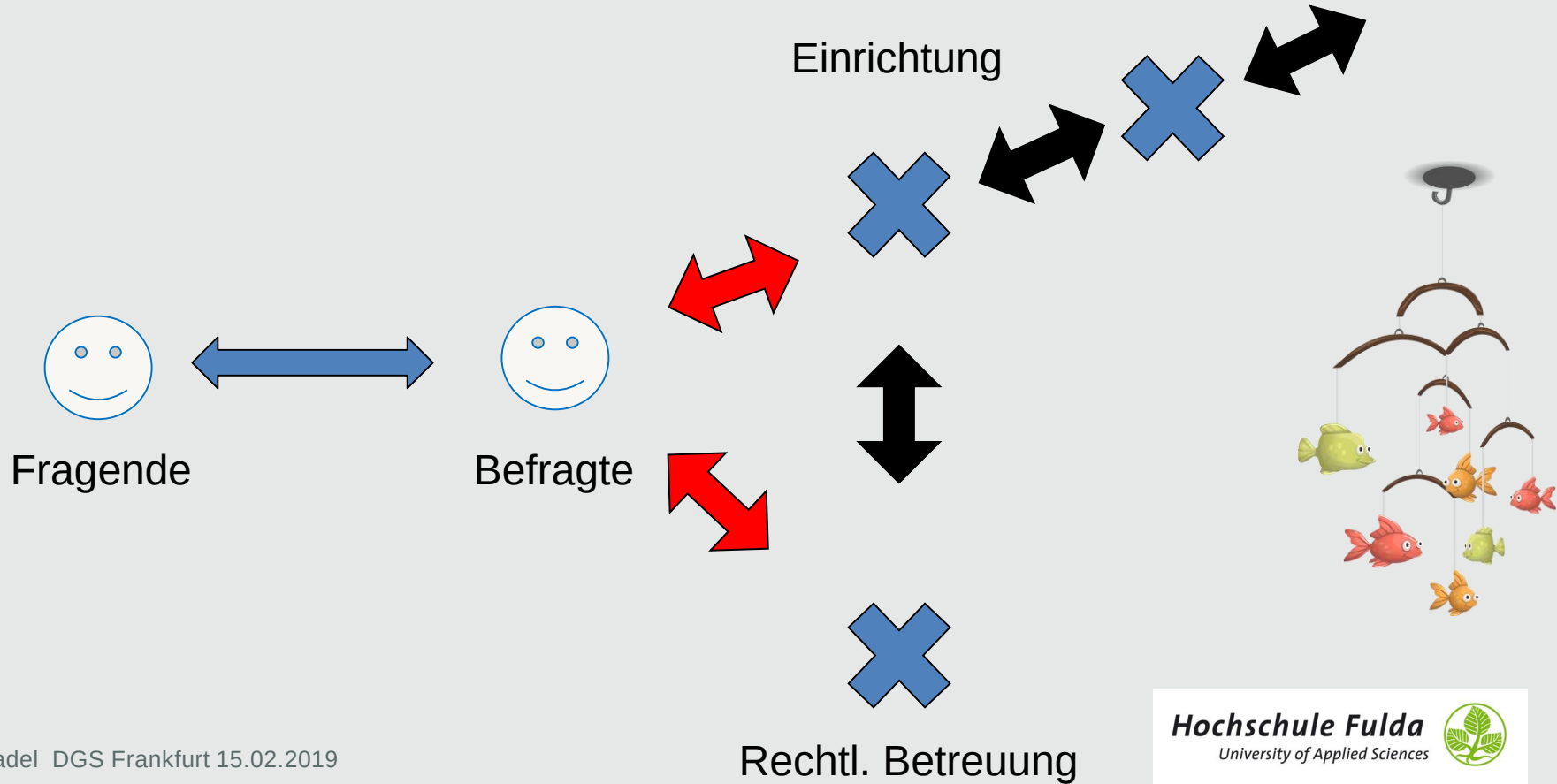
- Die methodische Anpassung an das Gegenüber ist notwendig.
- Der Einsatz von Hilfsmitteln ist erforderlich.
- Eine besondere Beachtung der Figuration ist unerlässlich.



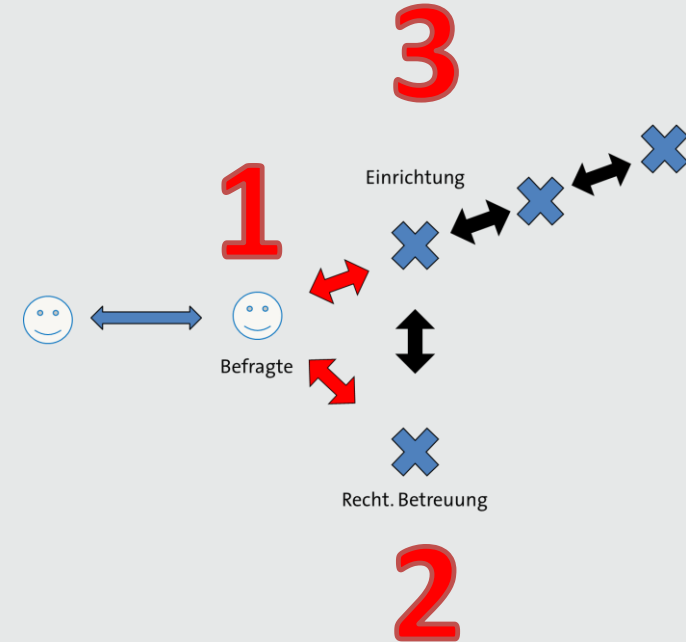
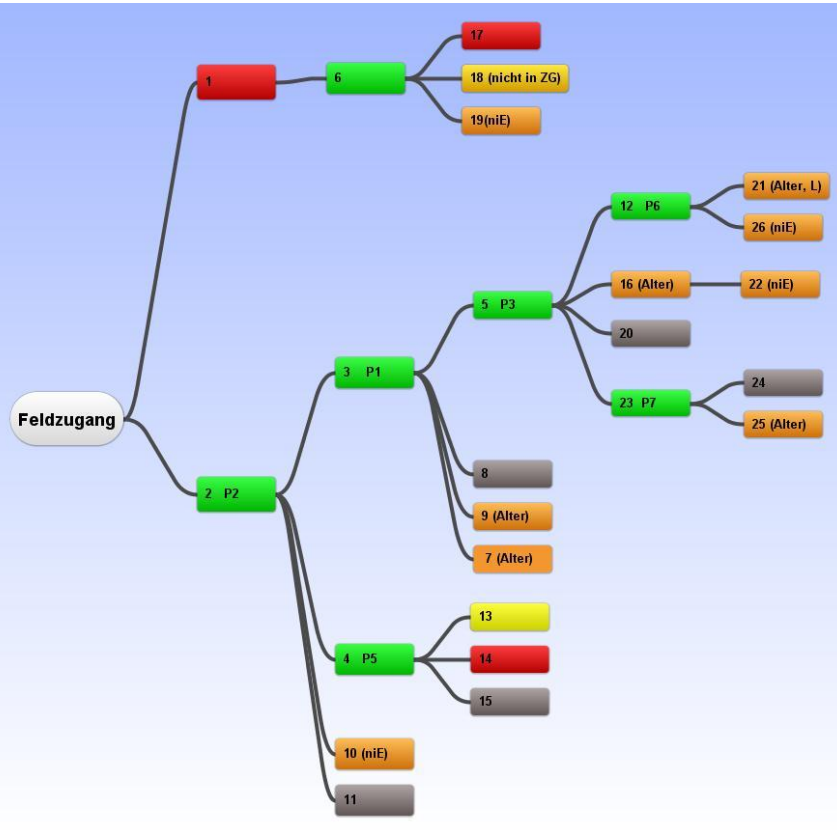
Sich fremd machen!



# Gesprächsanbahnung



# Gatekeeper & Feldzugang



# Ist das so richtig?

„weil du fragst mich(..) ich versuch zwar die Antwort zu geben(.) aber bin aber nicht sicher, ob das halt, das Richtige ist, wo ich beantworten tue, das meine ich damit“ IW-2\_P1

„weiß ich nicht, kann ich nicht sagen, nicht beantworten, aber ich glaube nicht(...) ich weiß es nicht(lachend)(..) bevor ich was Falsches sage(..) IW1\_P4

„Nein, das haben wir noch nicht besprochen(..) das ist äh (..) das traue ich mich(..) mit ihm(.) so (.) offen(!) reden nicht(P)“  
IW1\_P4





# Alter bedeutet.....

"Das mit dem Veraltern das gefällt mir nicht. (...) Ich lege keinen Wert auf mein Alter, weil mir es da graust, es grauselt so" IW-1\_P1

„wenn man dann nicht mehr so kann, dass man vielleicht da landet, wo man gar nicht hin will“ IW-1\_P1

„ was ich meine Gedanken machen tue wenn(..) wenn ich mal noch älter bin, weil dann kann man ja hier nicht mehr wohnen, da muss man ja dann raus, da kommen entweder Altersheim oder(.) wie das halt weitergeht(!)(..) weiß ich halt nicht(.) wenn man im Altersheim ist, da finde ich dass man da abgeschoben wird(...)“ IW-1\_P2



# Alter bedeutet.....

„wie gesagt, ich will nie(!) wieder in ein Heim, oder nie wieder in einer Außenwohngruppe(..)“ *IW\_1\_P3*

„im Wohnheim, wirst du, werden alle durch einen Kamm geschert(.) da heißt es ja(..) die ist ja behindert, die kann ja nichts und(.)“ *IW-1\_P1*

„Ich kriege noch zwei Monate Zeit, hat die [Namen] gesagt, ich muss meinen Schweinehund überlisten, kannst du ruhig aufschreiben (..) meinen Schweinehund überlisten [...] überlisten tust, mach gar nichts mit den Beinen, und lass mich hängen, dann kann ich hier nicht wohnen“ *IW-1\_P5*



# Meine Rechte!?

„da sagt er ja, du wohnst ja gut(..) dir geht es doch gut, sagt er immer(...) das wäre ihm zu viel, da würde er den Schwanz einziehen(..) wie er das mit dem Budget nochmal machen gehört hat hat er gesagt, dann zieh ich, dann höre ich auf(...)“ *IW1\_P5*

„du Landesverräter“

„Ahh, dass ich ihn auf dem Gericht verraten hätte(...) dass ich ihn verraten hätte auf dem Gericht(..) also, nein, der hatte eine auf den Deckel gekriegt von denen(.) [...] und(.) jetzt läuft es(..) bloß weil ich auf dem Gericht war(.) ich habe ihn ja nicht, ähh, verraten(!), ich hab ja de bloß geschildert, was wirklich(!) los war(.) und dann kommen die zu uns sagen, ich bin ein Verräter, weißt, und(..) das kann es nicht sein“ *IW\_2\_P6m*



# Fazit

- Die befragten Personen haben eine diffuse-konkrete Vorstellung, von einem „abhängigen Altern“.
- Alle Befragten berichten von stigmatisierenden Erfahrungen
- Gerade Personen, die sich in ihrer Biografie von Fremdbestimmung distanzieren konnten, befürchten im Alter wieder fremdbestimmt leben zu müssen.
- Dieser Personenkreis ist möglicherweise besonders sensibel für die Auswirkungen von „schikanösem Verhalten“ und „Mobbing“. (Bonifas 2018)  
Mögliches Abwehr-/ Bewältigungsverhalten könnte als deviantes Verhalten gedeutet werden.
- Konsequenter Einbezug der betroffenen Personen in die Hilfeausgestaltung ist unerlässlich.



Ende

„Kann vielleicht sein, kann vielleicht auch nicht sein,  
das wissen wir nicht(....)“ IW-1\_P4



Herzlichen Dank



- Alisch, Monika/May, Michael (2013): Von der Sozialraumorientierung zu Sozialraumentwicklung /Sozialraumorganisation: Ein Zugewinn in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. In: Alisch, M./May, M. (Hrsg.): Sozialraumentwicklung bei Kindern und Jugendlichen. 1. Aufl. Beiträge zur Sozialraumforschung, Band 9. Opladen: Budrich, S. 7–28.
- Aselmeier, Laurenz (2012): Behindertenhilfe auf dem Prüfstand. Auswirkungen für Dienste und Einrichtungen durch die UN-Behindertenrechtskonvention. In: Teilhabe 51, 79-84.
- Behrisch, Birgit (2016): Anerkennung von Menschen mit Behinderung als Thema von Diversity. In: Genkova, P./Ringelisen, T. (Hrsg.): Handbuch Diversity Kompetenz. Band 2: Gegenstandsbereiche. Springer Reference Psychologie: Springer Fachmedien Wiesbaden, 437-448.
- Bonifas, Robin P. (2018): Mobbing und Bullying unter alten Menschen. Was tun, wenn alte Menschen sich drangsalieren, schikanieren und tyrannisieren? 1. Auflage. Bern: Hogrefe.
- Elias, Norbert (16 [1970]): Was ist Soziologie? 9. Aufl. Grundfragen der Soziologie, Band 1. München: Juventa-Verl.
- Pichler, Barbara (2010): Aktuelle Altersbilder: „junge Alte“ und „alte Alte“. In: Aner, K./Karl, U. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss, S. 415–426.
- Rohrmann, Eckhard (2018): Zwischen selbstbestimmter sozialer Teilhabe, fürsorglicher Ausgrenzung und Bevormundg Ausgewählte Lebenslagen von Menschen, die wir behindert nennen In: Huster, E.-U./Boeckh, J./Mogge-Grotjahn, H. (Hrsg.): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer VS Handbuch. Wiesbaden: Springer VS, 619-640.
- Tervooren, Anjo (2016): Inklusion — (k)ein Thema für die Peerforschung? In: Köhler, S.-M./Krüger, H.-H./Pfaff, N. (Hrsg.): Handbuch Peerforschung, S. 561–576.

